

Gemeinde“ war. In diesem Perfektionismus muss alles so denken wie ich, und alle Glaubensfragen sind fundamentaler Natur. Das führt dann zur Ausgrenzung, zur Isolation, in der Folge zu großer Gesetzlichkeit. Dass etwas in der Ewigkeit erst richtig deutlich wird, legitimiert nicht ein Chaos in der Zeit.

Diese (versuchten) Antworten helfen vielleicht etwas bei weiterem Nachdenken über das Thema. Wenn meine Gedankengänge hier und da falsch sein sollten, bin ich für die entsprechende Korrektur dankbar, denn nur so – durch ein ausgewogenes Korrektiv – können wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens.

Eberhard Hof

Leserbrief zu „Die Prophetensöhne“ in Heft 6/2002

Sehr gut finde ich diesen Artikel. Vor längerer Zeit habe ich mich mit ähnlichen Ergebnissen mit dieser Geschichte beschäftigt. Deshalb möchte ich noch zwei Ergänzungen anfügen:

1. Wirksamkeit an neuen Orten, das ist besonders jungen Geschwistern gegeben, die sich auf neue Umstände einstellen können. Es ist schön, wenn Ältere aufgeschlossen genug sind, um solche Arbeit zu unterstützen und zu begleiten. Das Ganze nennt man dann Gemeindegründung.

2. Ein weiterer Gedanke zu dem „geliehenen Eisen“: Um solches Werkzeug intakt zu halten, muss es

ständig benutzt werden. Der Griff eines Beils wird bei Nichtbenutzung austrocknen und so ein Abspringen des Eisens verursachen. Dieses offensichtlich von einem Angehörigen der älteren Generation geliehene Werkzeug war wohl lange nicht mehr in Gebrauch (das Verleihen verursachte anscheinend kein Problem beim Besitzer), wodurch dieser „Unfall“ verursacht wurde.

Das ist eine eindrucksvolle Belehrung für uns, die wir der älteren Generation angehören.

Dietmar Liese

Leserbrief zu Zeit & Schrift

Hiermit bestelle ich Ihre Zeitschrift ab. Sie lehrt Gleichgültigkeit bzw. Ungehorsam zum Wort Gottes, z. B. U. Weck: 6/2002 („Einmal gerettet – immer gerettet“ = Irrlehre; 5Mo 13,1f., 1Sam 15,22.23).

Mit folgenden Bibelstellen zu Aussagen möchte ich zum Nachdenken auffordern: Phil 2,12 – „bewirkt euer eigenes Heil mit Furcht und Zittern“ –

die Folge kann nicht Gleichgültigkeit sein (zwei Stunden Sonntagschristen). Siehe Hebr 2,2.3; 12,14; 1Thess 4,3 (auch geistliche Hurerei); Mt 5,8; 1Joh 3,3; Joh 10,27–29; 14,15.21ff.; Jak 1,22; Röm 8,8.12.13.

Wenn aber ein „Christ“ so schlecht lebt ... Hebr 6,4 u. a.

E. Stöcker

Anmerkung der Redaktion: Es besteht der Eindruck, dass der Leser die Beweisführung der eingangs genannten Arbeit nicht nachvollzogen hat.

Die Redaktion hat sich dazu in einem persönlichen Brief an Herrn Stöcker eingehend geäußert.